

ISOR aktuell

Nummer 9/2007 ★ 15. Jahrgang ★ Infopreis 0,00 Euro ★ September 2007

Mitteilungsblatt
der Initiativegemeinschaft
zum Schutz der sozialen Rechte
ehemaliger Angehöriger
bewaffneter Organe und
der Zollverwaltung der DDR e.V

Aus dem Leben in den TIG

Säulen unserer Vorstandsarbeit Von Karl-Heinz Jaensch

Als Vorsitzender der TIG **Plauen/Oelsnitz** gehe ich davon aus, dass Informiertheit unserer Betreuer und Mitglieder, ein enger Kontakt von Vorstand und Betreuern zu den Mitgliedern und die Zusammenarbeit mit anderen Sozialverbänden Säulen der Vorstandstätigkeit sind. Alle zwei Monate treffen sich Vorstand und Betreuer zu Beratungen. Zur Sitzung im Juni wurde z.B. die Führungskonzeption des Berliner Vorstandes, die allen Vorstandsmitgliedern und Betreuern im April ausgehändigt wurde, ausgewertet. Der Vorstand stimmte inhaltlich der Führungskonzeption zu, weil sie unsere Interessenlage und unsere politischen/rechtlichen Ziele widerspiegelt und betrachtet sie deshalb auch als eine gute Orientierung für unsere Arbeit. Insbesondere besteht Übereinstimmung mit den Feststellungen, dass wir unseren Kampf für die Beseitigung des politischen Willkürakts Rentenstrafrecht fortsetzen, dass ISOR fest in der Gemeinschaft der Sozialverbände und des Ostdeutschen Kuratoriums verankert ist und dass wir gemeinsam für die Bewahrung der sozialen Sicherungssysteme kämpfen. Das Problem ist vor allem, wie können wir möglichst viele Mitglieder motivieren, im Sinne der Führungskonzeption aktiv zu werden. Folgerichtig hat sich der Vorstand im Juli mit einer Eigeninformation an die Mitglieder gewandt und sie zu wesentlichen Inhalten der Rede unseres Vorsitzenden Horst Parton auf einer Mitgliederversammlung der TIG Chemnitz im Juni d.J. sowie über die Ergebnisse unserer Vereinsarbeit (Mitgliederbewegung, Zusammenarbeit mit Sozialverbänden/Gewerkschaften, Betreuung, Finanzen, Ausfahrten, Skatturniere) informiert. Bemerkenswert sind:

- Erst mit dem Ableben unseres langjährigen Freundes Siegfried Leistner wurde bekannt, dass er gar nicht von einer Straffrente betroffen war, und wir konnten erst postum Dankeschön sagen für bewiesene über 15jährige Solidarität, mit und für uns für Rentengerechtigkeit gekämpft zu haben. Diese uneigennützigste Solidarität ist beispielgebend und verdient unser aller Anerkennung.
- In vier Skatturnieren wird seit Jahren ein ISOR-Pokal ausgespielt, und 75 Prozent der Erlöse werden für Milch für Kubas Kinder gespendet. Die Spendensumme 2007 beläuft sich bisher auf 175,- EUR, wobei das Abschlussturnier im Oktober noch aussteht.

- Im Juli fand nach längerer Pause auf Initiative der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM), AG Vogtland, des Bundeswehrverbandes und ISOR eine Beratung vogtländischer Sozialverbände, Gewerkschaften und Linkskräfte statt, um Gedanken zur weiteren Zusammenarbeit auszutauschen und Maßnahmen zum gemeinsamen öffentlichen Auftreten gegen die unsoziale Politik von Schwarz/Rot und für mehr soziale Gerechtigkeit festzulegen. Im Ergebnis wurde von den anwesenden acht Vertretern der Verbände beschlossen, eine vogtlandweite Seniorenkonferenz mit in den Vereinen vorhandenen Möglichkeiten und Kapazitäten vorzubereiten und im Jahre 2008 unter Einbeziehung weiterer gesellschaftlicher Kräfte (Volkssolidarität, VdK, Seniorenbeiräte, Sozialbürgermeister und sozialpolitische Sprecher etablierter Parteien) durchzuführen. In dieser Konferenz soll das Gewicht und die Bedeutung der Senioren/Innen als gesellschaftliche Kraft im Vogtland dargestellt und beraten werden, wie diese für eine gerechtere Bewertung und Anerkennung der Lebensleistung ostdeutscher Seniorinnen und Senioren genutzt werden kann.

Regionalberatung in Sachsen Von Siegfried Lorenz

Auf Einladung des Vorsitzenden der TIG **Leipzig** trafen sich am 9. August Vorsitzende und Vorstandsmitglieder der TIG des Regierungsbezirkes Leipzig und der TIG **Altenburg**. Herzlich begrüßter Gast der Veranstaltung war das Mitglied des Vorstandes der ISOR e.V. und Landesbeauftragter für Sachsen, Horst Eismann. In einer Schweigeminute ehrten die Anwesenden zu Beginn den durch seinen plötzlichen Tod unerwartet aus unserem Kampf gerissenen stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Edelmann.

Einzelne sehr persönliche Beiträge in der Diskussion zeigten die Wertschätzung, die Prof. Edelmann durch seinen Einsatz genoss.

Hauptthemen der Beratung waren der aktuelle Stand im Kampf von ISOR e.V. gegen Rentenungerechtigkeit und noch bestehendes Rentenstrafrecht, Erfahrungen beim Zusammenwirken mit sozialen Verbänden/Vereinen und linken Kräften im Territorium sowie Aufgaben zur weiteren Festigung der TIG und bei der Betreuung unserer Mitglieder.

Unterstützend auf dem Weg zum BverfG ist, darauf orientierte Horst Eismann, wenn sich alle TIG dem Appell des Vorstandes der TIG Berlin-Hohenschönhausen anschließen.

Die Diskussion widerspiegelte die Vielschichtigkeit unseres Vereinslebens und die Bereitschaft, diesen Appell mit zu tragen. Vermittelt wurden Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Sozialverbänden und -vereinen. Diskutiert wurde darüber, wie es uns gelingt, »Flagge« zu zeigen und die Kenntnisse zu ISOR in der Öffentlichkeit zu erhöhen, da vielfach ISOR mit MfS gleichgesetzt wird. Verwiesen wurde dabei auch auf die stärkere Nutzung des Flyers unserer Initiativegemeinschaft. Andere Beiträge beschäftigten sich mit Angriffen und »Enthüllungen« zum MfS und der sog. »Aufarbeitung« der Geschichte der DDR, denen wir ausgesetzt sind und mit denen weiter zu rechnen ist. Angesprochen wurden auch Probleme und Aufgaben, die sich aus der unbefriedigenden Mitgliederentwicklung und mitunter ungenügenden Bereitschaft von Mitgliedern zur Mitarbeit ergeben.

Bei allen Teilnehmern aus den zehn TIG bestand Einmütigkeit, diese Beratung mit ihren Vorständen und Betreuern auszuwerten, durch sie die Mitglieder in persönlichen Gesprächen oder in Mitgliederversammlungen zu informieren. Nur durch das persönliche Wirken aller Mitglieder und Funktionäre, die gegenseitige Unterstützung, Optimismus und Zuversicht in die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges, werden wir auch künftig den Anforderungen gerecht.

Schwerpunkt Mitgliederwerbung von Harry Naujeck

Schon seit längerem unternimmt der Vorstand der TIG Strausberg Bemühungen, der Tendenz eines Mitgliederrückgangs (zunehmende Todesfälle, Verringerung der Betroffenheit vom Rentenstrafrecht, Resignation u.a.) entgegen zu wirken. Wir wissen, dass wir zur juristischen und politischen Durchsetzung unserer Forderung nach Rentengerechtigkeit einen mitgliederstarken Verein erhalten und weiterentwickeln müssen, der diese Forderungen ständig und nachhaltig wiederholt, der aber auch die enormen Kosten für beweiskräftige Gutachten und anstehende Gerichtsverfahren aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden bezahlen kann.

Wir haben auch erfahren, dass nur knapp zehn Prozent aller noch vom Rentenstrafrecht Betroffenen Mitglieder von ISOR sind, andererseits das Durchschnittsalter aller ehemaligen Angehörigen des MfS 1989/90 35 Jahre betrug. Viele von ihnen sind also jetzt im Vorrentenalter von 55–60 Jahren. Vor allem sie müssen jetzt an eine gerechte Berechnung ihrer gesamten Rentenansprüche denken, angesichts der erkennbaren Rentenperspektiven und der vielfach nach 1990 erworbenen geringen Entgeltpunkte!

Ausgehend von dieser Situation haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir diese Mitgliederdefizite ausgleichen können. Wir haben analysiert, wer in unserem territorialen Bereich

noch vom Rentenstrafrecht betroffen und noch nicht ISOR-Mitglied ist. Wir haben begonnen mit solchen »Ehemaligen« gemeinsame Zusammenkünfte zu organisieren, um über ISOR, deren bisherige Arbeitsergebnisse und die nächsten Aufgaben zu informieren. Eine dieser Veranstaltungen fand in Hoppegarten statt. Von den anwesenden 20 Teilnehmern erklärten im Ergebnis der Diskussion vier ihren ISOR-Eintritt sofort, andere folgten.

Wir halten diesen Weg speziell für diese Zielgruppe für erfolgversprechend und werden unsere Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen. Schließlich geht es um ein gerechtes, längst fälliges Ziel!

Vereinsarbeit in Magdeburg

Von Siegfried Kohrt

Das Halbjahr wurde in der TIG Magdeburg am 18.07.07 abgeschlossen mit einem Meeting (Zusammentreffen im Freien, da der Versammlungsraum nicht nutzbar war), auf dem eine Resolution an alle Fraktionen des Bundestages (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE., BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und des Landtages von Sachsen-Anhalt (CDU, SPD, DIE LINKE., FDP) zur »Rentengerechtigkeit zwischen Ost und West« verabschiedet wurde. Evtl. Antworten sollen uns als Grundlage für politische Auseinandersetzungen dienen. Den Orientierungen des Vorstandes von ISOR e.V. nachkommend, wurden in den Vorstandssitzungen Januar/März 2007 und der Mitgliederversammlung am 14.03.2007 nachfolgende Schwerpunkte unserer Vereinsarbeit festgelegt:

1.) Die juristische Auseinandersetzung bedarf der politischen Begleitung. Es hilft der juristischen Auseinandersetzung, wenn sich die Widerstandshandlungen der ehemaligen Angehörigen des MfS und anderer im Staatsdienst Gestandener ausweitet. In diesem Sinne erging ein Aufruf an die Mitglieder und Sympathisanten der TIG Magdeburg, verstärkt Protestbriefe in Verbindung mit der eigenen Biografie an Regierungsvertreter der Großen Koalition und des Landes Sachsen-Anhalt sowie den Fraktionsvorsitzenden des Bundes- und Landtages für mehr Freiheit, soziale Gerechtigkeit (z. B. Angleichung der Renten Ost an West), Demokratie und Sicherheit sowie gegen weiteren Sozialabbau, Altersarmut und noch bestehendes Rentenstrafrecht, zu senden.

Die vierteljährlichen Zusammenkünfte mit Sozialvereinen und der Linken im Stadtgebiet von Magdeburg dienen weiterhin als Erfahrungsaustausch im solidarischen Kampf für die Einhaltung der Menschen- und Grundrechte nach dem GG der BRD. Beim Gründungsparteitag der Linkspartei, 1. Stadtarteitag des Stadtverbandes Magdeburg, am 14.07.2007, beteiligten wir uns durch ein Vorstandsmitglied der TIG an der Aussprache mit einem Beitrag zur Einforderung von sozialer Gerechtigkeit und der Darstellung unserer politischen Initiativen.

2.) Die Fortführung der monatlichen TIG-Nachrichten als Mittler zwischen Vorstand – Kassierer/Betreuer – und Vereinsmitglied. Die Mitglieder erhalten u. a. Einblick in die Arbeit des Vorstandes zwischen den Mitgliederversammlungen, werden aktuell zu Rechtsfragen informiert, bekommen Argumente zur Anfertigung von Protestschreiben und erhalten Antwort auf Fragen zu allgemeinen sozialen Problemen.

3.) Die Fortführung der Gewinnung von neuen Mitgliedern zur Stabilisierung der Mitgliederstärke der TIG. Im Zentrum steht der Altersblock der heute über 50jährigen. Dazu bemühen wir uns, die Wohnanschriften von ehemaligen Mitarbeitern festzustellen. Ziel war und ist es, den Mitgliederbestand von fast 500 stabil zu halten.

4.) Die neue Strukturierung des Vorstandes der TIG Magdeburg. Aufgrund des Alters – und gesundheitlich bedingten Ausscheidens von Vorstandsmitgliedern wurde die Neustrukturierung sowie die Festlegung der Aufgabenbereiche erforderlich. Dies betraf vor allem die Besetzung des Stellvertreters der TIG, des Vorstandsmitgliedes für Organisation und des Vorstandsmitgliedes für die Gewinnung neuer Mitglieder zur Entlastung des Vorsitzenden der TIG.

Beratung in Köpenick

Von Klaus Buchner

Am 15. August 2007 sprach der stellvertretende Vorsitzende von ISOR e.V., Prof. Dr. Horst Bischoff, vor Basisgruppenleitern der TIG Köpenick sowie Gästen unserer benachbarten TIG Treptow zu aktuell-politischen Fragen und dem Stand des Kampfes gegen das Rentenstrafrecht. Zu Beginn der Aussprache würdigte der Redner sehr bewegt das verdienstvolle Wirken des im Juli verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. sc. jur. Wolfgang Edelmann.

In den Worten von Horst Bischoff wurde deutlich, dass derzeit alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss unseres Kampfes gegen das Rentenstrafrecht vorhanden sind und somit für alle ISOR -Mitglieder eine entscheidende Phase unseres Kampfes bevorsteht. Die Freunde der TIG Berlin-Hohenschönhausen haben in der ISOR Ausgabe vom Juli einen Appell an alle gerichtet, dem wir uns vorbehaltlos anschließen. Ja, wir haben tatsächlich eine reale Chance für einen Erfolg und es gibt keinen Grund, dieses »Licht am Horizont«, wie sie es ausdrücken, nicht mit Zuversicht aufzunehmen. Vielleicht sollte dem Appell noch hinzugefügt werden, dass die Solidarität besonders jener auch weiter gefragt ist, die weitgehend vom Rentenstrafrecht dank unseres gemeinsamen Kampfes nicht mehr betroffen sind (ehemalige VP-, Zoll- und Armeeangehörige). Das war und wird auch weiter ein wichtiger Garant unseres gemeinsamen Kampfes gegen das Rentenstrafrecht bleiben. Auf diesem Weg, und das sollte keiner vergessen, bleibt die Linkspartei nach wie

vor unser wichtigster Partner »was immer man auch wahrnehmen möchte«, so Horst Bischoff in seinen interessanten und anregenden Ausführungen. In diesem Zusammenhang sei auch allen Spätzündern der Medien und einzelnen Abgeordneten von CDU und SPD zu empfehlen: das monatlich erscheinende ISOR-Mitteilungsblatt und weitere Dokumente und Informationen sind aus dem Internet abrufbar. Dort können sich alle ein objektives Bild darüber machen, dass ISOR e.V. auf der Grundlage des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland handelt und seiner Satzung treu bleibt. Wir richten diese Aufforderung vor allem auch an die, die Kritik an Gregor Gysi übten, dass er zu Beginn des Jahres vor ISOR-Mitgliedern gesprochen hat. Der Inhalt der Rede des Abgeordneten des Wahlbezirks Treptow/Köpenick, und als solchen luden wir ihn ein, ist in der Nr. 2/2007 für jedermann nachzulesen. Eine faktenreiche aktuellpolitische Rede, die mit Blick auf den Gründungsparteitag der Linkspartei erfolgte. Wir empfehlen gleichermaßen auch dem SPD-Abgeordneten Kohlmeier (noch nie gehört), der ISOR den Status »e.V.« sowie die Gemeinnützigkeit – die wir gar nicht haben – aberkennen möchte, einen Blick in unser Vereinsleben zu werfen. Das gilt letztlich auch für einige desorientierte SPD- und CDU-Funktionäre, die beispielsweise ISOR e.V. Treptow/Köpenick am liebsten von der Mitwirkung im sozialen Arbeitskreis Treptow/Köpenick verbannen möchten. Blinder Hass ist kein kluger Ratgeber. Zur Ehre mancher SPD- und CDU-Mitglieder sei gesagt, dass sie sich nicht diesem Chor anschließen, sondern sich anständig und fair verhalten. Ich wollte es mir verknäueln zu sagen, aber es muss heraus: Der Verfassungsschutzbericht lässt an manchen Stellen oftmals realistischere und objektivere Bezüge zu ISOR erkennen, als das, was in Gehirnen einzelner Politiker herumgeistert.

Wir lassen uns, so das eindeutige Fazit unserer Beratung, auf diesem Weg nicht beirren. Das tun wir in der festen Gewissheit, dass uns viele Menschen und vor allem auch unzählige gesellschaftliche Kräfte und Verbände solidarisch zur Seite stehen, wohl wissend natürlich, dass Verleumdungen von verschiedenen Seiten nach wie vor programmiert sind. Wir sehen das illusionslos, denn dies passt in das Bild der Delegitimierung der DDR.

ISOR-Mitglieder aus dem Nordosten wieder einmal auf Tour

Von Volker Sachse

Unsere Reiseziele waren diesmal Bremen, Bremerhaven und Hamburg. Es war die 21. Busreise, die Karlshagener ISOR-Mitglieder mit ihren Ehegatten und manchen anderen reiseinteressierten Gästen seit 1999 durchführten. Wir erlebten eine Stadtrundfahrt durch die Hansestadt Bremen und einen Bummel durch die malerischen Gassen der Innenstadt zusammen mit

einer sachkundigen Stadtführerin. Auch der Aufenthalt in Bremerhaven, dem sog. »Tor zur Welt« gestaltete sich am folgenden Tag zu einem schönen Erlebnis. Am dritten Tag bot uns unser Karlshagener Busunternehmer Jürgen Kehnappel in Hamburg noch eine interessante Stadtrundfahrt.

Die Heimreise nutzten wir u.a. auch dazu, unsere Vereinsmitglieder und interessierte Gäste kurz mit der aktuellen Lage im Kampf unseres Vereins gegen das nach wie vor in Deutschland praktizierte politisch motivierte Rentenstrafrecht zu informieren. Wir informierten die Nichtmitglieder unter unseren Reiseteilnehmern darüber, dass auch 17 Jahre nach dem Ende der DDR zig tausenden ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe der DDR und Verantwortungsträgern der Partei- und Staatsführung

der DDR ihre ihnen grundgesetzlich zustehenden Rentenansprüche gekürzt werden unter Missachtung der schon von Bismarck verkündeten politischen Wertneutralität des Rentenrechts. Unsere Vereinsmitglieder geben die Hoffnung nicht auf, dass es mit politischen und juristischen Mitteln gelingen wird, auch noch die letzten Reste dieses Rentenstrafrechts zu beseitigen. Dazu stehen unsere Mitglieder in Karlshagen, Zinnowitz, Heringsdorf, Anklam und Wolgast, die zum größten Teil Ende der 90er Jahre aus dem Rentenstrafrecht befreit werden konnten, solidarisch an der Seite der noch betroffenen Mitglieder. Gesellige Maßnahmen wie die geschilderte Busreise und andere tragen mit dazu bei, den Mut nicht zu verlieren und die Reihen geschlossen zu halten.

Aus der Postmappe:

Dabeisein zahlt sich aus

Zum fünften Male tagte im Juni diesen Jahres das Altenparlament des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Hier kommen im Abstand von zwei Jahren 71 Delegierte von Seniorenverbänden, Behindertenverbänden, Sozialverbänden, Volkssolidarität, ISOR u.a. zusammen, um den Forderungen der einzelnen Verbände nach einem seniorenfreundlichen Lebensumfeld, für ein langes Leben in Gesundheit – sozial verträglich – sowie nach schnellen Rentenangleichungen

➤➤➤ Fortsetzung auf Seite 4

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 95. Geburtstag

Lieselotte Hapke, Cottbus
Margarete Maczjewski, Suhl

Zum 93. Geburtstag

Rudolf Schuckel, Halberstadt

Zum 90. Geburtstag

Herbert Brömmer, Stralsund
Annemarie Buchheim, Bernau
Olga Holzhauser, Erfurt
Paul Mergner, Leipzig
Walter Weidner, Gera

Zum 89. Geburtstag

Heinz Meuche, Dresden
Lieselotte Thoms, Rostock
Otto Trötscher, Bln.-Hellersdorf

Zum 88. Geburtstag

Kurt Bendix, Jena
Emmi Borth, Quedlinburg
Charlotte Eberlein, Bln.-Marzahn
Herbert Mieth, Magdeburg
Elisabeth Neumann, Werder
Hildegard Schmidt, Bln.-Fr'felde
Georg Stenzel, Chemnitz
Hildegard Vonnoh, Quedlinburg

Zum 87. Geburtstag

Franz Borys, Cottbus
Kurt Furkert, Dresden
Helmut Gaudig, Magdeburg
Erich Hähnel, Bln.-Marzahn
Arthur Jautze, Bln.-Fr'hain
Grete Kloska, Sandersdorf
Günter Lapoehn, Cottbus
Gerda Nickel, Fürstenwalde
Thea Schmidl, Stralsund
Herbert Schwabe, Bln.-Köpenick
Richard Volmer, Altlandsberg

Zum 86. Geburtstag

Bogoslav Bartosik, Bln.-Hhsn.
Helmut Fein, Bln.-Prenzl. Bg.

Else Herber, Wolgast
Kurt Köhler, Bln.-Hhsn.
Rudolf Leißner, Leipzig
Gudrun Meining, Dresden
Werner Reichelt, Dresden
Paul Röder, Bln.-Hhsn.
Gerhard Sens, SFT/Löderburg
Gerhard Thieme, Lomnitz

Zum 85. Geburtstag

Ruth Fernschild, Erfurt
Ewald Goretzki, Bln.-Fr'hain
Ursula Gruhl, Großenhain
Kurt Hasse, Rostock
Herbert Kastner, Gera
Adolf Rotter, Bln.-Fr'felde
Rudolf Rückert, Bln.-Hhsn.

Karl Toepel, Dresden
Gerhardt Wiedemann, Cottbus
Gerda Zosel, Frankfurt/O

Zum 80. Geburtstag

Hans-Günter Arnold, Bln.-Hhsn.
Josef Bielesch, Rostock
Erich Diering, Brandenburg
Otto Dubois, Beeskow
Edith Ehrhardt, Bln.-Marzahn
Gerhard Finkel, Bln.-Köpenick
Johanna Glöckl, Chemnitz
Gerhard Grünwald, Jena
Herbert Hanusch, Löbau
Dr. Kurt Hartenstein, Kagel
Heinz Jähnichen, Leipzig
Ilse Kürschner, Hengersdorf
Hanne-Lotte Kynast, Bln.-Hellersd.
Horst Lohse, Bln.-Fr'felde
Ines Lorenz, Medingen
Rudolf Müller, Leipzig
Harry Naujeck, Fredersdorf
Fritz Pals, Delitzsch
Margarete Pilz, Leipzig
Horst Priemer, Bln.-Weißensee

Helmut Reich, Suhl
Elli Rostock, Bln.-Marzahn
Gisela Scheuermann, Schwerin
Wolfgang Seeliger, Leipzig
Wilhelm Spormann, Bln.-Fr'hain
Herbert Träber, Dresden
Giselher Trepte, Rühnick
Helga Weber, Frankfurt/O
Kurt Zörner, Prora

Zum 75. Geburtstag

Heinz Baum, Görlitz
Werner Bardoux, Pockau
Werner Becker, Bln.-Köpenick
Fritz Bengelsdorf, Rostock
Otto Berbig, Bad Frankenhsn.
Marianne Berge, Bln.-Hhsn.
Hans Börnig, Werdau
Adolf Brauße, Neubrandenburg
Ulrich Breinlinger, Wolgast
Heinz Bressemer, Luckau
Martin Colberg, Cottbus
Dieter Czerner, Pdm.-Zentrum
Joachim Dehling, Stralsund
Helga Derda, Wittenberg
Karl Heinz Ehlert, Kl'machnow/Telt.
Günter Freyer, Bln.-Mitte
Volker Fuchs, Wolgast
Adolf Görmer, Halberstadt
Horst Gützlaff, Bln.-Mitte
Fritz Hamich, Reichenbach
Karl-Heinz Heine, Bln.-Mitte
Werner Henze, Delitzsch
Klara Herrndorf, Leipzig
Siegward Hertel, Chemnitz
Günther Hirsch, Torgau
Dieter Jakob, Petershagen
Horst Jonas, Rostock
Joachim Karlick, Dresden
Erich Klaus, Neubrandenburg
Alexander Kleefisch, Bindow

Konrad Keimling, Bln.-Li'berg
Hanna Klein, Bln.-Marzahn
Günter Klopsch, Templin
Ernst Klopsch, Eisenhüttenstadt
Egon Leißner, Plauen
Hans Leßner, Rostock
Konrad Lindner, Schleusingen
Rainer Mannich, Dessau
Werner Matten, Bln.-Li'berg
Georg Merkel, Bln.-Prenzl. Bg.
Heinz Mertsch, Bln.-Hhsn.
Fritz Meyer, Bln.-Li'berg
Lothar Meyer, Annaberg-Buchholz
Inge Mielcarek, Strausberg
Werner Nagel, Delitz a. Berg
Klaus Nagorr, Bln.-Hellersdorf
Fritz Neuwirth, Bln.-Li'berg
Werner Oschkau, Bln.-Marzahn
Günter Ostoike, Rostock
Bruno Plötz, Bln.-Marzahn
Heinz Prätzel, Neubrandenburg
Manfred Reichenbach, Motzen
Georg Reif, Wernigerode
Dieter Reiher, Bln.-Köpenick
Werner Richter, Gera
Jürgen Riedel, Dresden
Hans-J. Schlüter, Eisenh'stadt
Wolfgang Scholz, Schwerin
Otto Schröder, Frankfurt/O
Margot Schultz, Bln.-Li'berg
Ulrich Seegert, Trent
Lore Seidel, Bestensee
Edith Stave, Magdeburg
Giesela Steinke, Delitzsch
Rudi Stephan, Bln.-Marzahn
Hans-Dieter Teetz, Anklam
Wolfgang Tilsch, Magdeburg
Erwin Tschöpe, Dessau
Walter Wächtler, Schwarzenberg
Hans Wagler, Dranske
Klaus Wehowsky, Bischofswerda
Hans Winkler, Plauen

Veranstaltungen

Alternativer 3. Oktober 2007

Protestveranstaltung des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (OKV)

- Protest und Antifaschismus

Prof. Moritz Mebel

- Ostdeutsche Bilanz

Dr. Hans Reichelt

Kulturelle Umrahmung – Podiumsgespräche

– Protestresolution –

Filmtheater Kosmos 11–15 Uhr

Einlass 10 Uhr – Eintritt 3 EURO

* * *

ND im Club am 07.10.07, 19.00 Uhr:

Matinee mit Egon Krenz und

Prof. Erich Buchholz

Thema: Unrechtsstaat DDR?

Rechtsstaat BRD?

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 3

Ost - West Nachdruck zu verleihen. Gleichzeitig zeigt sich dabei auch eine wachsende Bereitschaft der älteren Bürgerinnen und Bürger, entsprechend ihren Erfahrungen und Fähigkeiten selbständig bei der Gestaltung der für sie notwendigen Lebensbedingungen mitzuwirken.

Das Altenparlament Mecklenburg-Vorpommern ist kein gewähltes Parlament und kann auch keine Beschlüsse fassen, die von den Politikern umgesetzt werden müssen. Aber es werden Aufforderungen an den Landtag und die Landesregierung erarbeitet und gestellt, die von den Senioren des Landes für wichtig und notwendig erachtet werden, auf die aufmerksam gemacht werden muss.

Im Arbeitskreis »Alterssicherung – Rente – Altersarmut« des Altenparlaments konnte ich als Vertreterin von ISOR Schwerin mitarbeiten. Natürlich unterstützte ich u.a. die Forderung nach einer schnelleren Angleichung des Rentenwertes Ost an West sowie die jährliche Angleichung der Renten in Höhe der Inflationsrate u.ä. Ich machte auch darauf aufmerksam, dass es

noch weitere Rentnungsgerechtigkeiten für einen nicht unbedeutenden Teil der Bevölkerung in den neuen Bundesländern gibt (Strafrente) und schlug vor, in die Forderungen an die Landesregierung die Unterstützung von Initiativen zur Beseitigung dieser Ungerechtigkeiten aufzunehmen bzw. zu konkretisieren. Das blieb jedoch in der Beschlussempfehlung unberücksichtigt mit dem Hinweis, dass die Rentnungsgerechtigkeiten in den erarbeiteten Forderungen bereits enthalten sind und die Landesregierung bereits eine diesbezügliche Bundesratsinitiative als einziges Bundesland unterstützte. Trotzdem sind wir in der TIG Schwerin der Meinung, dass die Mitarbeit im Altenparlament ein Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist, die von den Politikern des Landes und der Kommunen nicht unbeachtet bleibt.

Interessant ist allerdings auch die Tatsache, dass in Mecklenburg-Vorpommern das einzige Altenparlament der neuen Bundesländer überhaupt existiert und arbeitet. Dabei wäre ein Zusammenwirken von Senioren- und Sozialverbänden in den anderen Bundesländern im Hinblick auf die demographische Entwicklungstendenzen mehr als notwendig. Darin waren sich alle Delegierten einig. *Carmen Weinkauf, Schwerin*

*

Liebe Freunde von ISOR aktuell,

Ich möchte Euch über ein erfreuliches Ereignis der langjährigen Verbundenheit berichten. Wir, die noch Verbliebenen der 1. Klasse, 3. Lehrgang (1964–67) der Hochschule der Deutschen Volkspolizei in Kaulsdorf, führten in der letzten Maiwoche dieses Jahres unser 17. Klassentreffen durch. Neben dem regen persönlichen Gedankenaustausch erfreuten sich alle der Kremserfahrt und des Bootskorsos zwischen Dämeritz und Müggelsee.

Von großem Interesse waren die literarisch-musikalischen Veranstaltungen, u.a. Nachdenken über Deutschland »wann wird dieses Deutschland sein: mein Vater- und mein Mutterland?« Das nächste Treffen ist für 2008 in Mecklenburg-Vorpommern festgelegt und wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Heinrich Jendro

Auf dem Büchermarkt:

Protokollband zum Kolloquium des OKV zu dem Thema:

»Priester der Klio? Neokonservativer Geschichtsklitterung Paroli bieten.«

ist im Kai Homelius Verlag erschienen.

Hrsg.: Dieter Becker und Siegfried Mechler
ISBN: 978-3-89706-851-3 / Preis: 9,90 EURO
Edition Zeitgeschichte Band 27



Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder



EGON ACKSEL, Bln.-Fr'hain
HELGA BACH, Magdeburg
GERHARD BECKER, Bln.-Hellersdorf
KARL BELLMANN, Bln.-Köpenick
GERD-RÜDIGER BETHKE, Bln.-Fr'felde
EDITH BUST, Bln.-Marzahn
MARIANNE DALZ, Bln.-Hhnsn.
HORST ENDERS, Eisenach
BODO FRÜH, Magdeburg
PAUL FÜRSTMANN, Forst
JOSEF GLOSER, Sellin
ELLI GOTTSCHALL, Geraberg
HELMUT GRIEBNER, Bln.-Prenzl. Bg.
HANS-ADOLF GÜLTZOW, Dargun
KARL-HEINZ GUNDLACH, Schwerin
KARL-HEINRICH HÄBLER, Stralsund
BERNHARD HEMPEL, Dresden
SIEGMAR HAYN, Neubrandenburg
WINFRIED KRAUß, Lobenstein
GERHARD LANGE, Bln.-Mitte
LORE LEISENTRITZ, Stralsund
JOSEF LENZE, Delitzsch
HELMUT LIEBENOW, Hohen Neuendorf
GERHARD LÖWE, Panketal
HORST OSZINSKI, Bernau
EBERHARD RADDE, Frankfurt/O
GERHARD RICHTER, Gera
GÜNTHER RISCH, Suhl
ARTUR RUCHT, Stralsund
MARTIN SCHILBACH, Weißwasser
GÜNTER SCHOLZ, Bln.-Weißensee
HEINZ SCHREIBER, Weißenfels
ROLAND SÜß, Auerbach
HARRY THIEME, Erkner
HERTHA TRÖGER, Groß Ziethen
GÜNTER VOLKMER, Wurzen
ELLI WACHS, Erfurt
RICHARD WITTIG, Leipzig
GERD WUNDERLICH, Bln.-Li'berg
WALTER ZINKE, Greifswald

Ehre ihrem Andenken

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 29.08.2007

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26.09.2007

Einstellung im Internet: 05.10.2007

Auslieferung: 11.10.2007

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423-10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr